

Briefanschrift: Stadt Würzburg · 97067 Würzburg

Per E-Mail an
[REDACTED]

Baureferat

Fachabteilung Tiefbau
Radverkehr
Veitshöchheimer Straße 1
97080 Würzburg

Auskunft erteilt:
Herr Cochet-Weinandt
Zimmer: 302

Telefon (09 31) 37 3394
Telefax (09 31) 37 3801

Internet: <http://www.wuerzburg.de>

E-Mail:
adrien.cochet-
weinandt@stadt.wuerzburg.de

Sprechzeiten:

Mo, Mi	8:30 – 13:00 Uhr
Di, Do, Fr	8:30 – 12:00 Uhr
Di, Do	14:00 – 16:00 Uhr

Datum und Zeichen
Ihres Schreibens
17.05.2020

Bei Antwort bitte angeben
Unser Zeichen
FA TB/ RV Co

Datum
29.05.2020

Popup-Bikelines in Würzburg

Sehr geehrter [REDACTED],

Herr Oberbürgermeister Schuchardt hat mich als zuständigen Referenten gebeten, zu Ihrer Anfrage Stellung zu nehmen.

Grundsätzlich darf ich vorausschicken, dass ich aufgrund der tatsächlichen Anzahl von Radfahrenden in Würzburg eine Sicherheits-/ Ansteckungsgefahr durch die Nichteinhaltung des Mindestabstandes bei der Nutzung von städtischen Radwegen nicht sehe. Lediglich „andere“ Radwege, die nicht verpflichtend zu nutzen sind und daher als Zusatzangebot für Radfahrer neben der Nutzung der Fahrbahn zu verstehen sind, unterschreiten möglicherweise ein Maß von 1,5m. Dieses Argument kann nicht das ausschlaggebende für die damit zusammenhängenden Investitionen und die wesentlichen Eingriffe in das Gesamtverkehrsgeschehen sein, da der Mindestabstand zum Vorausradelnden auch mittels Anpassung der eigenen Geschwindigkeit gesteuert werden kann.

Mit dem Thema Pop-Up-Radwege für die Zeit der Coronakrise setzt sich selbstverständlich auch die Stadt Würzburg seit einigen Wochen auseinander.

Die Thematik erfordert jedoch eine sehr differenzierte und auf die örtliche Situation abgestellte Betrachtungsweise, und bedarf für jeden untersuchten Straßenzug einer Einzelfallbetrachtung. Die pauschale Forderung, Maßnahmen aus europäischen Großstädten auf die Stadt Würzburg zu übertragen, ist wenig zielführend.

Der zu Beginn der Pandemie zu verzeichnende Rückgang der Gesamtverkehrsbelastung hat sich inzwischen in Würzburg auf ein Maß nahe der Normalbelastung eingependelt, sodass die Umsetzung

Bankverbindungen für sonstige Einnahmen:

- Sparkasse Mainfranken Würzburg
- IBAN DE92 7905 0000 0042 0000 67
- BIC BYLADEM1SWU

- Fürstlich Castell'sche Bank Würzburg
- IBAN DE93 7903 0001 0000 0090 00
- BIC FUCEDE77XXX

- Volksbank Raiffeisenbank Würzburg e.G.
- IBAN DE17 7909 0000 0000 0002 05
- BIC GENODEF1WU1

Bankverbindung für Steuern und Grundabgaben:

- Sparkasse Mainfranken Würzburg
- IBAN DE97 7905 0000 0000 0001 41
- BIC BYLADEM1SWU

von Maßnahmen nur unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf das Gesamtverkehrsgeschehen, insbesondere im Hinblick auf eine mögliche mittelfristige positive Wirkung und nicht nur als kurzes Strohfeuer zu planen sind. Gerade zur aktuellen Zeit, in der die Städte und Gemeinden mit Mindersteuereinnahmen rechnen müssen, ist es geboten bedacht und nachhaltig mit Investitionen umzugehen. Pop-Up-Radwege, die nach einer relativ kurzen Halbwertszeit aufgrund der Verkehrsbelastung aufgehoben werden müssten, würden in der öffentlichen Meinungsbildung sicherlich nicht verstanden werden.

Ziel der Stadt Würzburg ist es dennoch, die aktuelle Umbruchsituation zu nutzen, um Menschen die Gelegenheit zu geben Alltagsroutinen zu überdenken und Neues auszuprobieren. Dafür soll ein gezielt verbessertes Angebot auf Haupttrachsen mittels vorgezogener „Ad hoc Maßnahmen“ im Vorgriff auf ohnehin geplante Radverkehrsmaßnahmen, entwickelt werden. So können mittelfristige bis langfristige Wirkungen erzielt werden, ohne Finanzmittel unverhältnismäßig zu verbrauchen.

In diesem Sinne werden unterschiedliche „Ad hoc Maßnahmen“ zügig geprüft und umgesetzt. Mit der ersten Maßnahme wurde bereits auf der Nürnberger Straße in Höhe des Realkaufes begonnen. Weitere werden folgen.

Hinsichtlich der Breite von Fußwegen, beispielhaft in den Stadtteilen Grombühl oder Sanderau, schränken die halbseitig auf den Gehwegen geparkten Autos sicherlich den Raum ein. Dies ist der historisch gewachsenen Struktur der Blockrandbebauung mit Mehrfamilienhäusern und entsprechender städtebaulichen Dichte geschuldet, die zu einer Zeit entstand, als die Herstellung und der Nachweis von Pkw-Stellplätzen auf den privaten Grundstücken nicht den heutigen Anforderungen entsprach. In solchen Bestandsquartieren wird daher ein Großteil des ruhenden Verkehrs im öffentlichen Raum abgewickelt. Eine Wegnahme sämtlicher Bewohnerstellplätze ist aus meiner Sicht den Anwohnern nicht vermittelbar. Die einschlägigen Richtlinien und Empfehlungen zur Bemessung von Fußwegen werden bei Straßenumgestaltungsmaßnahmen berücksichtigt.

Die Stadt Würzburg investiert in den letzten Jahren verstärkt in den Ausbau der Radinfrastruktur, um noch mehr Verkehrsteilnehmer zum Umstieg auf das Rad bzw. zu einem Überdenken des eigenen Mobilitätsverhaltens zu bewegen. In diesem Sinne nimmt die Stadtverwaltung die derzeitige Krise mit den gebotenen Möglichkeiten auch zum Anlass, wichtige Radwegplanungen vorzuziehen, entsprechende Baumaßnahmen zu forcieren oder Probeläufe zu starten.

Freundliche Grüße



Benjamin Schneider
Berufsm. Stadtrat und Stadtbaurat